



Haus der Deutsch - Polnischen Zusammenarbeit

Ausstellung

Eduard Pant – ein später Rückkehrer.

Politiker und Mensch einer deutsch-polnischen Grenzregion

Eduard Pant kam am 29. Januar 1887 in Witkowitz bei Mährisch Ostrau zur Welt und starb im Jahr 1937 in Kattowitz. Pant war promovierter Gymnasiallehrer und leidenschaftlicher gesellschaftlicher und politischer Aktivist. Im Laufe seiner politischen Tätigkeit war er Abgeordneter des Schlesischen Sejm und Senator der Republik Polen. Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde Pant von der österreichischen Armee einberufen und erlebte an der italienischen sowie der russischen Front den grausamen Kriegsalltag. Nach Kriegsende arbeitete er wieder als Lehrer in Bielitz und nahm gleichzeitig seine christdemokratischen politischen Aktivitäten - erst im Christlich-sozialen Verein (von 1924 bis 1926 als Vorsitzender) und dann in der Deutschen Katholischen Volkspartei - auf. Im Jahr 1926 wechselte er seinen Wohnsitz nach Kattowitz, wo er ein Jahr später zugleich Vorsitzender seiner Partei und Vertrauensperson aller Deutschen in Schlesien wurde.

In den Jahren 1928-1935 war er Senator der Republik Polen und von 1922-1935 Abgeordneter im Schlesischen Sejm, dabei war er – während des II Sejms - stellvertretender Vorsitzender des Volksbundes sowie Vizemarschall. Nach 1933 sprach sich Pant eindeutig gegen die Nazis aus, deren Einflüsse in Polen unter den Deutschen zunahmen. Mit dem Ziel gegen die Nazis zu agieren gründete er das Wochenblatt "Der Deutsche in Polen", was letztendlich seine Niederlage bedeutete. Ihm blieb nur noch eine Handvoll Anhänger aus der Deutschen Katholischen Volkspartei, mit denen er im Jahr 1937 den Verband der Deutschen in Polen gründete, dieser blieb jedoch nicht weiter relevant. Ferner wurde Pant aus der Deutschen Katholischen Volkspartei ausgeschlossen. Auch sein Versuch die gesamten deutschen Minderheitenpolitiker aus ganz Mittel- und Osteuropa gegen die Nazis zu verbünden, blieb erfolglos.

Für seine politische Kompromisslosigkeit und für die Treue seiner Ideale hat Eduard Pant zu Lebzeiten als auch nach seinem Tode einen hohen Preis bezahlt. Im kommunistischen Polen gab es keinerlei Raum, um an einen Deutschen zu gedenken, der auf der einen Seite Hitler nie als führenden deutschen Politiker akzeptiert und sich auf der anderen Seite für die in der Zweiten Polnischen Republik lebenden Deutschen intensiv engagiert hatte.

Lange Zeit konnte man glauben, dass Pant in Sachen Politik ein naiver Idealist war. Letztendlich jedoch gab ihm die Geschichte Recht. Das Europa in dem wir heute leben, ist die beste Bestätigung.

Die Vernissage der Ausstellung "Eduard Pant - ein später Rückkehrer. Politiker und Mensch einer deutsch-polnischen Grenzregion" fand am 1. Dezember 2008 im Teatr Rozrywki in Chorzów/Königshütte statt. Zusätzlich zur Ausstellungseröffnung wurden verschiedene Etappen des Lebens Eduard Pants auf der Bühne des Theaters präsentiert. Dargestellt wurden seine politischen Aktivitäten in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts, in denen er für die Anerkennung der Rechte der im polnischen Oberschlesien (Woiwodschaft Schlesien) lebenden deutschen Bürger im Rahmen der Genfer Konvention eintrat, sowie seine Aktivitäten zur deutsch-polnischen Verständigung in seiner Heimat.

Die Ausstellung zeigt nicht nur die tragische Lebensgeschichte und die Aktivitäten Pants, der von polnischen Nationalgruppen verfolgt und von deutschen Nationalsozialisten als Verräter betitelt worden war. Dargestellt wird vor allem der Politiker, Visionär und unerschütterliche Fürsprecher der deutsch-polnischen Verständigung, welcher Schlesien als seine Heimat gesehen sowie die Entwicklung der Region als „Deutscher in Polen“ gefördert hat.

Die Ausstellung wird begleitet von einem polnischen Hörspiel mit vorgetragenen Fragmenten des Stücks „Senator“ von Stanisław Bieniasz, in dem das Leben Eduard Pants vorgestellt wird. Weiter gibt es eine deutsch-polnische Broschüre, die durch die Ausstellung führt.

Die Ausstellung gibt es in einer deutsch-polnischen Version.

Die Ausstellung besteht aus:

21 Bannern:

Breite: 65 cm

Höhe: 220 cm

Die Ausstellung ist sehr einfach zu transportieren und montieren.